

**Zeitschrift:** Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübél, in Zürich  
**Herausgeber:** Geobotanisches Institut, Stiftung Rübél (Zürich)  
**Band:** 39 (1967)

**Artikel:** Die Waldentwicklungstapen im Raume von Kirchleerau  
**Autor:** Aichinger, Erwin / Bosse-Martin, Helke  
**Kapitel:** Zusammenfassung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-308288>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zusammenfassung

Ich habe das zum Methodenvergleich herangezogene Waldgebiet von Kirchleerau im Kanton Aargau in der Schweiz kartiert und habe hiebei meine Methode als Beispiel für eine vegetationskundliche Methode, die besonders die Dynamik der Pflanzengesellschaften berücksichtigt, angewandt. Dabei zeigte es sich, daß die Waldbestände dieses Gebietes durch waldverwüstende Eingriffe, wie Brandwirtschaft, Ackerzwecknutzung, unregelmäßigen Weidebetrieb, Kahlschlag, Mahd, Niederwaldbetrieb und Streunutzung ehemals sehr herabgewirtschaftet wurden und sich je nach den Standortverhältnissen verschieden schnell erholen. Die wasserzügigen Unterhänge, die von den Oberhängen Wasser und Feinerde zugeführt erhalten, erholen sich besonders in schattiger Lage um vieles rascher als die bodentrockenen, sonnig gelegenen Waldbestände.

Die landwirtschaftliche Zwischennutzung, besonders die Wald-Feldwirtschaft, hat auf den mehr oder minder ebenen Plateaus durch Bildung von Pflugsohlen Bodenvernässungen mit sich gebracht.

Die Störung des Nährstoffkreislaufes durch Streunutzung, durch unregelmäßigen Weide- und Wald-Feldwirtschaft hat das Bodenleben sehr reduziert und die Bildung von Rohhumus-Auflageschichten begünstigt.

Zu dieser Erkenntnis müssen wir kommen, wenn wir den Wald genauer betrachten und erkennen, daß die meisten Laubwälder Ausschlagwälder sind und die vielen azidophilen Pflanzenarten, wie besonders *Blechnum spicant*, *Deschampsia flexuosa*, *Agrostis capillaris*, *Carex montana*<sup>1</sup>, *Carex pilulifera*, *Luzula luzuloides*, *Lathyrus montanus*, *Pirola secunda*, *Pirola minor*, *Pirola virens*, *Vaccinium vitis-idaea*, *Vaccinium myrtillus*, *Teucrium scorodonia*, *Veronica officinalis*, *Melampyrum pratense*, *Solidago virga-aurea*<sup>1</sup>, *Hieracium pilosella*<sup>1</sup> und *Hieracium umbellatum*, den Rohhumusboden verraten.

Dazu kommt, daß viele Waldteile die ehemalige landwirtschaftliche Nutzung erkennen lassen, wie z. B. Weid, Stierengart, Roßrücken, Frauenacker, Winterhalde, Sonnhalde, Burghalde, Eichhalde, Bühl, Klausacker-Weid, Kühstalli, Gerbersboden, Oedisweid, Ringacker, Sidler, Schweini, Gänserain.

Ich habe das Waldgebiet mit Frau Dr. HELKE BOSSE-MARTIN erkundet und habe die Vegetationseinheiten ausgeschieden. Frau Dr. BOSSE-MARTIN hat die Vegetationskartierung nach meinen Richtlinien durchgeführt; die Vegetationskarte zeichnete nach einem Entwurf von Frau Dr. MARTIN Fräulein WALTRAUD WABNEGGER.

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Diese Arten sind nach unseren Erfahrungen im Gebiet nicht nur auf sauren Böden verbreitet.